

Proclamationen erklären, ohne erst die Zustimmung des Senates abzuwarten. Dass diese noch ausstand, entband die Bewohner der östlichen Provinzen, die sich der Macht Vespasians und der ihm aufrichtig ergebenen und befreundeten Statthalter nicht entziehen konnten, nicht von der Nothwendigkeit, die neue Ordnung als zu Recht bestehend anzuerkennen. Schon vor dem 15. Juli „*Suria omnis in eodem sacramento fuit*“ (Tac. h. 2, 81) und bald überhaupt „*quidquid provinciarum adluitur mari Asia atque Achaia tenus, quantumque introrsus in Pontum et Armenios patescit, iuravere.*“ Dass diese Schwüre nicht bloß von den Heerestheilen geleistet wurden, sondern auch von den einzelnen Bürgerschaften, versteht sich von selbst und wird obendrein von Josephus (b. Jud. 4, 10, 6) für eine Provinz, Syrien, bestätigt (Μουκιανὸς . . . τὸ πρόθυμον τῶν δήμων καὶ τοὺς κατὰ πόλιν ὄρκους ἀπαγγέλλων); ebenso sicher wissen wir (Mommsen Str. 2<sup>3</sup>, 819), dass derlei Eide sich auf das ganze Kaiserhaus erstreckten. Wie sollte also Domitian damals irgendwo in Asien ein „unbekannter“ Jüngling sein, und warum konnten nicht schon im Spätsommer 69 ihm (wohl neben seinem Vater und Bruder) vom Demos in Apollonia Ehren bezeugt werden?

Jenem Theile des Jahres 1 der sog. sullanischen Aera, der mit den ersten drei Viertheilen des Jahres 84 v. Chr. und mit ungefähr ebensovielen des Stadtjahres varr. 670 sich deckt<sup>7)</sup>, gehören die letzten kriegerischen Verwicklungen an, dann der Friedensschluss und Fimbrias Tod, die Maßregelung und Neuordnung der asiatischen Gemeinden, vielleicht auch noch die Vorbereitungen zu der Überfahrt nach Italien, welche Sulla noch vor dem Winter bewerkstelligte. Ob nun der Anfang der sullanischen Aera mit dem Friedensschluss, oder wie man es sonst thut, mit der Neuordnung der asiatischen Gemeinden zusammenhängt, jedenfalls liegt dieses Factum schon um einen nicht unbeträchtlichen Theil des Jahres hinter dem Neujahr.<sup>8)</sup> Hiemit

<sup>7)</sup> Genauer lassen sich diese Grenzen nicht abstecken, da einerseits der asianische Kalender damals noch ein gebundenes Mondjahr zur Voraussetzung hatte, also kein festes Neujahr kannte und da andererseits von der Jahrrechnung der Römer gerade für diese Zeit wenig klar liegt. Holzapfel, röm. Chron. 314, hat es neuerdings wahrscheinlich gemacht, dass der Kalender in diesen Jahren sich nicht wesentlich von dem natürlichen Jahr entfernte.

<sup>8)</sup> Cichorius will „im günstigsten Falle nur wenige Wochen“ des Jahres 85/4 übrig lassen. Mit diesen wenigen Wochen will ich mich zufrieden geben; aber was berechtigt uns, auf sie zu verzichten? Ich will noch darauf verweisen, dass als das erste Jahr der caesarischen Aera auf den Münzen von